

Stellungnahme der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zum Haushalt 2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Ratsmitglieder, sehr verehrte Damen und Herren, seit einem Jahr hat uns Corona voll im Griff. Das öffentliche Leben, wie auch das private werden weltweit von diesem kleinen Virus bestimmt. Das ist in Ladbergen nicht anders. Das was unseren Ort immer ausgemacht hat, wie das Vereinsleben, der Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft und die Veranstaltungen in der „Guten Stube“, liegen auf Eis. Die privaten Kontakte sind auf ein Minimum eingeschränkt, Dorf- und Vereinsfeste finden nicht statt und auch die Gestaltung der Kommunalpolitik wird durch Sitzungsausfälle und mangelnde Bürgerbeteiligung erschwert. Wir können noch froh sein, dass vieles dank der Technik online erledigt werden kann. Wir müssen lernen mit der Pandemie zu leben, aber andere große Herausforderungen unserer Zeit, wie den Klimawandel, nicht zu vernachlässigen. Er bedroht uns genauso, wenn nicht noch stärker, als die aktuelle Pandemie, können wir uns doch nicht dagegen impfen. Wir müssen uns immer wieder klarmachen, dass nur unsere Generation das Rad noch herumdrehen kann, um das 1,5 Grad-Ziel zu erreichen und unseren nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Zukunft zu sichern. Wir müssen unser Handeln noch stärker unter den Vorbehalt des Klima- und Artenschutzes stellen, dürfen aber auch dabei die Soziale Gerechtigkeit nicht vernachlässigen.

Wie sagt Eckhardt von Hirschhausen so treffend „Wir müssen nicht das Klima retten, sondern uns. Der Erde ist es egal, ob es Menschen gibt oder nicht. Sie hat Milliarden Jahre gut ohne uns gelebt.“

Jeder hier im Rat sollte sich seiner Verantwortung für die Zukunft unseres Planeten und damit insbesondere für unser Dorf bewusst sein. Wir brauchen Multiplikatoren, die den Klimaschutzgedanken in die Bevölkerung tragen. Und es wäre toll, wenn alle Ratsmitglieder diese Aufgabe übernehmen würden.

Aber so ist es leider nicht. Ich frage mich zum Beispiel, wo bleiben die Vorschläge der CDU und der FDP, die unsere Anträge in 2019 boykottiert und vollmundig eigene Klima- und Artenschutzmaßnahmen angekündigt haben, von denen aber seit der Coronakrise keine Rede mehr ist. Unser Schottergartenantrag, dem in Lengerich alle Fraktionen zugestimmt haben, wurde wieder von CDU und FDP abgelehnt. Die Argumentation der CDU-Fraktion im Bauausschuss war schon peinlich und zeigte, dass unser Antrag gar nicht vollständig gelesen wurde. Wer mit offenen Augen durch die Baugebiete geht, muss feststellen, dass unser sogenanntes „Heidedorf“ zu einem Schottergardendorf verkommen ist. Die Bedrohung der Artenvielfalt und die Klimakrise sind immer noch nicht in den Köpfen von CDU und FDP

angekommen. Wir werden uns aber nicht beirren lassen und als nächstes ein Artenschutzkonzept für Ladbergen beantragen, mit dem Ziel, in der Gemeinde die Artenvielfalt auf kommunalen wie auch auf privaten Flächen zu fördern. Wir fordern, die Nachhaltigkeit zum Leitgedanken allen Handelns zu erklären und die Klimaziele im Fokus zu behalten. Hier hoffen wir auch auf die Unterstützung des neuen Bürgermeisters, der dieses im Wahlkampf mit zu seinen Kernzielen erklärt hat.

Sehr geehrte Zuhörer*Innen,

in diesem Jahr stehen wieder wichtige Entscheidungen für unsere Gemeinde auf der Agenda.

Grundschule

Die Sanierung der Grundschule ist abgeschlossen, die Erweiterung des Speiseraums für die OGS ist umgesetzt, der neue Träger der OGS hat seine Arbeit aufgenommen und ich glaube, alle in der Politik waren darüber verwundert, dass jetzt neben der Gestaltung des Außenbereichs in Höhe von 85.000 €, der Anbau eines dritten Gruppenraumes für die OGS gefordert wird und kurzfristig Container für 2 Gruppen angeschafft werden müssen. Warum wurden diese offensichtlichen Bedarfe nicht schon früher benannt? Es wäre schön gewesen, wenn diese von vornherein in die Planung des Umbaus der Grundschule mit einbezogen worden wären. Dann hätte man ein Gesamtkonzept entwerfen können, das zukunftsweisend gewesen wäre und das der Politik Klarheit verschafft hätte. Mir wurde von der Schulleiterin der Grundschule ein Protokoll übergeben, das belegen sollte, dass mit dem Architekten frühzeitig über die Raumnot in der OGS gesprochen wurde. Verwundert war ich, dass dies aus dem Protokoll in keinsten Weise hervorgeht. Im Gegenteil, wurden doch alle festgehaltenen Forderungen durch die Gemeinde umgesetzt.

Jetzt eine Lösung zu suchen um den aktuellen Bedarf zu decken ist kurzsichtig und der falsche Weg. Es muss ein Konzept mit Perspektive her, dass für die Zukunft keine Fragen offenlässt und natürlich die Übermittagsbetreuung mit einbezieht, die in diesem Jahr sprunghaft angestiegen ist. Mit dem Anbau eines zusätzlichen Gruppenraumes ist es nicht getan. In Saerbeck werden zurzeit im offenen Ganztage in 6 Gruppen 140 Kinder betreut. Daran sollten wir uns orientieren. Außerdem erwarten wir, dass die Schulleitung der Grundschule schon jetzt deutlich macht, welche Forderungen in den nächsten Jahren auf uns zukommen, um langfristig planen zu können.

Selbstverständlich sehen wir den akuten Handlungsbedarf und werden den notwendigen Maßnahmen zustimmen, um allen Kindern mit Betreuungsbedarf einen Platz in der OGS bzw. der Übermittagsbetreuung anzubieten und den Eltern eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Die Gespräche mit den verschiedenen Akteuren haben aber gezeigt, dass bis zum Schulbeginn nach den Sommerferien noch viele Dinge geklärt werden müssen und fordern, dass sich alle Akteure schnellstmöglich zusammensetzen, um Lösungen zu finden. Am Geld und an der Politik wird das nicht scheitern, da bin ich mir sicher.

DIEK

Der Förderbescheid zur Umgestaltung der Mühlenstraße liegt vor und wir müssen entscheiden, wie die Planung aussehen soll. Der bisher vorliegende Entwurf ist mit der

heißen Nadel gestrickt worden und wird den Anforderungen nicht gerecht. Dem Autoverkehr soll wieder Vorrang vor dem Rad- und Fußverkehr eingeräumt werden, ist doch eine Verbreiterung der Fahrbahn vorgesehen. Das lehnen wir ab! Wir haben einen Alternativvorschlag vorgelegt, und hoffen, dass dieser im Arbeitskreis und im Rat eine Mehrheit finden wird. Die Investition muss jedoch in einem angemessenen Verhältnis zwischen Verbesserung und Kosten der Maßnahme stehen und deshalb sollte der Bau- und Planungsausschuss in seinen Beratungen nach Einsparpotenzialen suchen. Was wir aber fordern ist ein breiterer Raum für den Fuß- und Radverkehr auf der Blömkerseite, denn die Situation dort ist für beide Seiten gefährlich und kann so nicht bleiben.

Umbau Rathaus

Das sich in diesem Haushalt ein Ansatz für den Umbau des Rathauses finden würde war vorherzusehen. Dass der neue Bürgermeister mit einem Ansatz von 500.000 € in die Vollen geht, hat uns dann doch überrascht. Man mag es der Unerfahrenheit des neuen Bürgermeisters zuschreiben, waren wir doch bisher kleinere Ansätze gewohnt. In einem Jahr diesen Betrag für den Rathausumbau einzusetzen ist sicherlich auch den Bürger*Innen nicht zu vermitteln. Aber nur scheinbar hat die Politik ihre Kontrollfunktion wahrgenommen, nutzen die anderen Parteien doch die Gelegenheit, um eigene „Räppelchen“ zu beantragen. Ist ja alles kostenneutral 😊. Nach den Ideen, die sich der Architekt zum Umbau gemacht hat und die der Politik auch vorgestellt wurden, fehlt uns ein schlüssiges Konzept, in dem die Änderungen des Rathauses und der Außenanlagen festgeschrieben sind. Auch eine Verlagerung des Wohnmobilstandortes kann nur im Rahmen eines Gesamtkonzeptes erfolgen und ist in diesem Haushalt abzulehnen. Den Einbau eines Aufzuges und damit die Verbesserung der Barrierefreiheit für Behinderte halten wir für unabdingbar und er hätte schon längst erfolgen müssen. Er ist für 10 % der Bevölkerung unentbehrlich, für 30 % wichtig und für alle hilfreich.

Stellenplan

Was den Stellenplan angeht, waren wir bei der Durchsicht der Unterlagen ebenfalls sehr überrascht, wies er für das Jahr 2021 fast 2 volle, zusätzliche Stellen aus, ohne darauf hinzuweisen oder es zu begründen. Umso erstaunter waren wir, als bekannt wurde, dass diese Stellen noch durch den alten Bürgermeister bereits besetzt wurden. Dies widerspricht allen Regeln des Haushaltsrechts und ist nicht hinzunehmen. Dass eine EG 7-Stelle entsprechend dem SPD-Antrag mit einem kw-Vermerk versehen wird, begrüßen wir. Die zusätzliche halbe Stelle im Bauhof ist ebenfalls dauerhaft nicht hinzunehmen und wird aufgrund unseres Vorschlags mit einem kw-Vermerk versehen. Auch bei der unbefristeten Einstellung der Küchenkraft in der OGS hätte die Politik beteiligt werden müssen, was auch hier nicht geschehen ist. Von der Verwaltung wurde uns zugesichert, dass sich solche Vorfälle nicht wiederholen werden.

Haushaltssituation

Schaut man sich die Eckdaten des Haushalts 2021 an, weist dieser insgesamt ein Defizit von 1,63 Mio. € aus. Das entspricht ungefähr der aktuellen Ausgleichsrücklage, die damit futsch wäre. Nur dank der Möglichkeit der Isolierung der coronabedingten Kosten reduziert sich das Defizit um 872.000 € auf 758.000 € und lässt den Haushalt in einem besseren Licht erscheinen. Wir befürworten die Isolierung der Mindererträge, haben wir dadurch doch bis 2025 Zeit, die Deckung auszugleichen. Eine Abschreibung über viele Jahrzehnte lehnen wir aber ab, würden wir doch dadurch zukünftige Generationen mit diesen Kosten belasten. Trotz Corona soll in diesem Jahr erheblich investiert werden. Dabei müssen wir aufpassen, dass diese Investitionen durch die Pauschalen, Zuschüsse und Beiträge gedeckt sind, um nicht erhöhte Abschreibungen selbst finanzieren zu müssen. Wir hoffen, dass die optimistisch geschätzten Gewerbesteuererträge auch fließen und sollten dies bei den Investitionen auch im Auge behalten, um Überraschungen zu vermeiden. Die Vielzahl an Investitionen wird die Liquidität der Gemeinde in naher Zukunft erheblich verschlechtern und damit werden Investitionen kreditfinanziert, darüber müssen wir uns im Klaren sein.

Wohnbebauung / Dörflicher Charakter

In den sozialen Medien liest man in der letzten Zeit immer mehr, dass Ladbergen bedauerlicher Weise seinen dörflichen Charakter verlieren würde. Anlass sind regelmäßig Wohnbauprojekte wie am Aldi oder am Kirchplatz, die in den Medien vorgestellt werden. Wir sind der Meinung, dass Ladbergen über diese Investitionen froh sein kann, zeigen sie doch, wie attraktiv unsere Gemeinde für Investoren ist. Wenn wir für diese Projekte neue Flächen zur Verfügung stellen würden, würde dadurch aber der Flächenverbrauch erhöht und die Flächen gingen der Landwirtschaft und der Natur verloren. Deshalb ist es unser Ziel, eine Innenverdichtung zu fördern und anstatt in die Breite, in die Höhe zu gehen und mehrstöckige Gebäude zuzulassen. Eine punktuelle städtische Entwicklung tut dem Ortsbild auch nicht weh, zeigt sie doch, dass wir eine moderne Gemeinde sind, die mit der Zeit geht. Die Politik achtet schon sehr darauf, dass Bausünden, wie in der Vergangenheit geschehen, vermieden werden.

Außerdem müssen wir dringend benötigten Wohnraum zur Verfügung stellen, um unsere Einwohnerzahl zu halten und damit den vorhandenen Einzelhandel und die Infrastruktur, wie Kindergärten und die Schule, zu sichern. Das verschlafene Heidedorf, dem viele nachtrauern, ist schon lange passé. Was allerdings fehlt, sind bezahlbare Mehrzimmerwohnungen für Familien mit Kindern. Diese wären auf dem freien Markt zu teuer und nicht zu bezahlen, weshalb sie auch nicht angeboten werden. Aus diesem Grund ist es umso wichtiger, Flächen für den Sozialen Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen, auch wenn es die Gemeinde was kosten würde.

Mobilität

Der Arbeitskreis Mobilität ist mittlerweile beschlossen und wir warten darauf, dass es endlich losgeht, haben doch alle Parteien dieses Thema im Wahlkampf zum Kernthema erklärt. Mal schnell einen Bürgerbus zum Kattenvenner Bahnhof zu installieren, ohne die Konsequenzen zu analysieren und ein Gesamtkonzept vorweisen zu können, wie es die FDP

vorhatte, halten wir für den falschen Weg. Wir befürworten ausdrücklich, dass in dem Arbeitskreis auch Mobilitätsexperten mitarbeiten sollen. Gespannt sind wir auf die ersten Umsetzungen im Rahmen des Radwegekonzeptes, die unsere Klimaschutzmanagerin auf den Weg gebracht hat. Der Radweg an der Kattenvenner Str. der in 2022 realisiert werden soll, hat sicherlich hohe Priorität. Über den Radweg am Ostbeverner Damm sollten wir noch reden. Was wir aber ganz klar bemängeln ist, dass der Kreis wieder die Realisierung des Radweges an der Saerbecker Straße auf die lange Bank schiebt und lediglich Planungskosten übernimmt.

Ökologie

Das Thema Ökologie, Klimaschutz und Artenvielfalt wird zurzeit in unseren Augen stiefmütterlich behandelt. Wir werden in Kürze einen Antrag zur Erstellung eines Biodiversitätskonzeptes und zur ökologischen Aufwertung von Bebauungsplänen stellen. Außerdem werden wir das Thema ökologische Aufwertung von Wegerandstreifen, das bereits durch Tim Lutterbei und Alexandra Kattmann in Arbeit ist, weiterverfolgen. Für die Konzepte stehen in Absprache mit dem Bürgermeister ausreichend Mittel zur Verfügung. Was die Prüfung der ökologischen Aufwertung der Wegerandstreifen angeht, werden wir abwarten, ob dafür mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen. Ein schöner Erfolg ist das Erreichen des European-Energy-Award in Silber. Jetzt muss es aber darum gehen, die Kriterien für den EEA in Gold zu erfüllen.

Antragsflut/Kommunalwahl

Apropos Anträge. Über die Antragsflut der anderen Parteien war ich doch etwas überrascht. Auch wenn einige Anträge sicherlich sinnvoll sind und wir diese auch unterstützen werden, habe ich den Eindruck, dass die anderen Parteien noch nicht gemerkt haben, dass der Wahlkampf vorbei ist. Und Geld scheint keine Rolle zu spielen.

Wir werden trotzdem dem Haushalt und dem Stellenplan mit den kw-Vermerken zustimmen.

Nach der Kommunalwahl arbeiten jetzt der neue Rat und der neue Bürgermeister schon ein halbes Jahr unter Corona-Bedingungen zusammen und dies mehr oder weniger reibungslos. Die Fraktionen leisten im Großen und Ganzen sachliche Arbeit, stimmen sich ab und der neue Bürgermeister Torsten Buller hat sich schnell eingearbeitet und füllt sein Amt voll aus. Was mir sehr positiv aufgefallen ist, ist die Transparenz, die Torsten Buller an den Tag legt. Die Fraktionssprecher werden über alle wichtigen Maßnahmen frühzeitig informiert und man hat den Eindruck, dass er sehr offen mit allen Themen umgeht und versucht, sie zielstrebig umzusetzen. Weiter so, können wir nur sagen.

Unter den Corona-Bedingungen war es sicherlich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde nicht einfach, ihre Aufgaben zu bewältigen. Aber das haben sie trotzdem mit Bravour getan. Dafür gilt ihnen unser ganz besonderer Dank.

Für die respektvolle und gute Zusammenarbeit möchte ich mich auch in diesem Jahr wieder bei den anderen Fraktionen bedanken.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

gez. Jörg Berlemann
Fraktionssprecher Bündnis 90/Die Grünen
im Rat der Gemeinde Ladbergen

- Es gilt das gesprochene Wort -